

Der ungarische Landesrat für die Uebergangswirtschaft.

Budapest, 22. Oktober. Der Landesrat für die Uebergangswirtschaft hielt heute seine konstituierende Sitzung ab. Der Minister für die Uebergangswirtschaft Bela Földes führte in seiner Eröffnungsrede u. a. aus: Die gesuchtesten Werte der Wirtschaft sind Material und Arbeit. Überall in der Welt empfindet man, daß die wirtschaftliche Konstruktion die vollständige Bereitschaft des Staates und der Gesellschaft erfordert und man ist überall am Werke der Vorbereitung des wirtschaftlichen Ueberganges. Bei uns wird diese Arbeit jetzt aufgenommen. Als Begutachtungsorgan dieses Ueberganges wird der Landesrat für die Uebergangswirtschaft ins Leben gerufen. Der Minister zählte sodann die Aufgaben des Senates auf, an deren erster Stelle die Sicherung des gesellschaftlichen Friedens steht. Der demokratische Geist muß sich vom politischen Leben auch auf das Wirtschaftsleben ausdehnen. Es ist der Ausbau eines zweckmäßigen Netzes der Arbeitsvermittlung notwendig, um den heimkehrenden Arbeiter zu rascher und entsprechender Beschäftigung gelangen zu lassen. Sobald Arbeitsverbände in genügender Menge zur Verfügung stehen werden, müssen wir unsere Produktion intensiver gestalten. Ein weiteres Problem ist die Aufteilung des riesigen Materialinventars, das sich im Besitze der Seeresverwaltung befindet. Das Inventar muß gerecht aufgeteilt werden, einerseits zwischen den beiden Staaten der Monarchie, andererseits zwischen den verschiedenen Produktionszweigen. Bei der Repatriierung des Ungarums aus dem Auslande muß der Staat und die Gesellschaft gemeinsam vorgehen. Ein wichtiges Problem ist die Beschaffung und zweckmäßige Verteilung der von über See eingeführten Rohstoffe. Das Wesen des Problems besteht darin, den Rohstoffbedarf in der Weise zu befriedigen, daß die Valuta keiner weiteren Verschlechterung ausgesetzt werde und daß der notwendige Schiffsraum zur Verfügung stehe. Das Zentralproblem der Uebergangswirtschaft ist auch bei uns die Valutafrage. Es muß ein Kapitalsexport angestrebt werden, dessen erste Grundlage die Effektenausfuhr bildet. Bekanntermaßen hat die Verschlechterung der Valuta überall und jederzeit nach Kriegsschlus nachgelassen. Die Vermehrung der Banknoten hat zur Verschlechterung der Valuta beigetragen; wir dürfen daher diesen Weg nicht weitergehen.

Die Handelsbilanz, die schon vor dem Kriege stark passiv war, muß verbessert werden. Als Grundsatz muß uns vorschweben, im Interesse der Integrität unserer Währung vor keinem Opfer zurückzusehen. Da die Währung aller kriegsführenden Staaten sich verschlechtert hat, ist es wahrscheinlich, daß auch auf diesem Gebiete internationale Vereinbarungen erfolgen werden, um die internationalen Zahlungen von den Goldpreisen abhängig zu machen. Eine weitere Aufgabe der Uebergangswirtschaft ist die Forderung einer vernünftigen Preisbildung. Die Preise müssen nach dem Kriege auf ein niedrigeres Niveau zurückgeleitet werden, da bei den heutigen Preisen ein großer Teil der städtischen Bevölkerung verarmen muß. Sobald die Nachfrage der Seeresverwaltung vermindert wird und sobald die unvernünftige Anhäufung von Warenvorräten aufhört, ist die Abnahme der Preise zu erhoffen. Da das Wirtschaftsleben auch nach dem Kriege nicht sofort sich selbst überlassen werden kann, werden einzelne Zentralen umorganisiert und die staatliche Aufsicht wirksamer gestaltet werden müssen. Der legitime Handel muß in den Organismus des Wirtschaftslebens zurückgeleitet werden. Die Rekonstruktion und Weiterentwicklung unseres auswärtigen Handels erheischt eine vollständige Neuorganisation der Auslandsvertretung. Der Uebergang kann unmöglich die Rückkehr zur alten gewohnten Ordnung sein. Eine neue Welt muß geschaffen werden; der Uebergang muß neue Menschen erziehen und das gesamte Wirtschaftsleben muß nationalisiert werden. Große Lasten können nur ertragen werden, wenn jeder Mensch am richtigen Platze in Arbeit gestellt wird. Alle Werte müssen zweckmäßig benützt werden. Das Wissen muß erhöht werden, damit an die Stelle des Dilettantismus die Fachbildung trete. Die Aufgaben des Uebergangssenats hängen davon ab, ob nach dem Kriege eine vollständige Abrüstung erfolgt oder ob die Rüstungsarbeiten auch weiter bestehen bleiben.

Der Redner schließt mit dem Appell, ein neues, glücklicheres Ungarn zu erbauen.

Auf Antrag Geza Polonis beschließt der Landesrat, sich an das Parlament mit der Bitte zu wenden, in Würdigung der großen Aufgaben des Uebergangsministeriums diesem einen höheren Etat zu votieren.